

PRESSETEXT

 LEOPOLD
MUSEUM

Verlängert bis 07.09.2015

WALLY NEUZIL

Ihr Leben mit

EGON SCHIELE



WALLY NEUZIL

Ihr Leben mit

EGON SCHIELE

Verlängert bis 07.09.2015

Walburga »Wally« Neuzil war für vier Jahre die Gefährtin Egon Schieles. Zugleich war sie ihm Modell bei einer Vielzahl von Posen, Halbakten und Akten für Zeichnungen und Aquarelle. Dennoch fällt einem, wenn man an diese Frau denkt, vor allem eines auf: ihr Blick – ihr eigentümlich zurückhaltender, still forschender Blick; ihre hellen, offenen Augen, die nichts und niemand den Weg versperren; und das Licht, das durch sie fällt. [...] Wally hatte eine stille Kraft – das sehen wir noch heute in den Augen der Porträts, die Schiele von ihr machte. Und durch ihren Blick vermittelte sie einen inneren Ruhepol, aber auch einen nichts verzerrenden, nichts verdrängenden Spiegel.

Diethard Leopold

DIE AUSSTELLUNG

Die von Diethard Leopold, Stephan Pumberger und Birgit Summerauer kuratierte Ausstellung »WALLY NEUZIL. Ihr Leben mit EGON SCHIELE« begibt sich auf die Spuren von Walburga »Wally« Neuzil (1894–1917), der Person hinter einem der berühmtesten Bildnisse Egon Schieles (1890–1918). Die Schau im Leopold Museum nähert sich »Wally« anhand von Kunstwerken, Autografen, Fotos und Dokumenten. Zu sehen sind bedeutende Schiele-Gemälde wie »Tod und Mädchen«, eine wichtige Leihgabe aus dem Belvedere, sowie andere Zeichnungen und Aquarelle des Künstlers, für die Wally Modell stand. Die Ausstellung umfasst insgesamt rund 200 Objekte, darunter 18 Gemälde, 43 Arbeiten auf Papier, ca. 80 Fotografien und Diapositive, 32 Autografen und zahlreiche weitere Dokumente. Die Auswahl umfasst Kunstwerke aus der Sammlung des Leopold Museum sowie Leihgaben aus der Leopold Privatsammlung und weiteren nationalen und internationalen Sammlungen.

Wallys Lebensstationen: Vom Modell zur Krankenschwester

Die Ausstellung widmet sich den Lebensstationen Wallys, ihren Berufen vom Modell bis zur Krankenpflegerin. Die Kuratoren schildern das Schicksal einer Frau im Wien der Jahrhundertwende, zwischen Aufopferung und Selbstverwirklichung, zwischen Tabulosigkeit und tiefer Mitmenschlichkeit. Wally Neuzil war seit Anfang 1911 nicht nur als Modell für Egon Schiele tätig, sondern zugleich bis ins Frühjahr 1915 hinein seine Freundin und treue Gefährtin. Während Wally für Schiele Modell stand, war sie darüber hinaus auch noch als Verkäuferin, Kassiererin und Vorfürhdame in einem Bekleidungsgeschäft tätig.

EGON SCHIELE

Tod und Mädchen (Mann und Mädchen) | 1915
Belvedere, Wien | Foto: Belvedere, Wien



EGON SCHIELE
Tod und Mädchen (Mann und Mädchen) | 1915
Belvedere, Wien

RÜCKFRAGEHINWEIS
Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
1070 Wien, Museumsplatz 1
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel +43.1.525 70-1507
Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org



ARTHUR ROESSLER (?)

Egon Schiele und Wally Neuzil in Gmunden am Traunsee, aus dem Fotoalbum von Arthur Roessler | Juli 1913
Wien Museum | Foto: Wien Museum

WALLY UND EGON

Wallys Schlüsselrolle im Leben Egon Schieles

Zunächst nur eines von mehreren Modellen spielte Wally im Leben und Werk Schieles bald eine Schlüsselrolle. Denn während Egon mit seinem Werk sich selbst, seine Vision vom Künstler erschuf, erschloss ihm Wally zugleich vieles dafür Notwendige: eine offene Sexualität, die sich aus den Zwängen und Gefährdungen des Jugendlichen langsam und allmählich herausentwickelte, und damit auch ein stabileres, verlässliches, beziehungsfähiges Selbst. Wally gab Egon durch ihre stille, starke Präsenz aber auch einen klaren und realistischen Spiegel, der die Selbstreflexion bestärkte, die für Schieles Arbeit unabdingbar war und für sein Werk charakteristisch ist.

Wally als wichtigste Bezugsperson Schieles: Krumau, Neulengbachaffäre, Reisen

Wally ging mit Schiele im Frühjahr 1911 nach Krumau. Sie lebten dort unverheiratet – aus konservativer Sicht – in sogenannter »wilder Ehe« zusammen. Diese Umstände und das Faktum, dass Schiele auch junge Mädchen Modell sitzen ließ – beides sprach sich in der kleinen Stadt schnell herum und führte dazu, dass die beiden von der örtlichen Bevölkerung zusehends angefeindet wurden. Noch im Sommer verließen sie Krumau. Egon ließ sich in Neulengbach nieder, wo Wally ihn im August 1911 besuchte. Doch auch hier trafen die beiden auf Schwierigkeiten. Ein Mädchen riss von zu Hause aus, suchte bei Egon und Wally Zuflucht, verbrachte eine Nacht bei ihnen. Gendarmen durchsuchten in der Folge Schieles Atelier, beschlagnahmten erotische Grafiken. Schiele kam in Untersuchungshaft und musste im April und Mai 1912 vierundzwanzig Tage im Gefängnis verbringen. Wally stand ihm in jenen schweren Tagen zur Seite. Sie vertraute auf Egons Integrität und besorgte tatkräftig Hilfe in dieser Krisensituation. In St. Pölten wurde er schließlich wegen Verbreitung unsittlicher Zeichnungen verurteilt und musste – unter Anrechnung der bisherigen Haft – weitere drei Tage im Gefängnis bleiben. Heinrich Benesch holte Schiele am Tag seiner Entlassung vom Gefängnis ab. Am Bahnhof warteten Egons Mutter und Wally auf ihn. In einem Brief an den Sammler Franz Hauer schrieb Schiele 1914: »Von meinen Nächstbekannten rührte sich niemand außer Wally die ich damals kurz kannte und die sich so edel benahm daß mich dies fesselte«. Auch auf Reisen begleitete Wally Egon, unter anderem an den Traunsee. Hier besuchten sie im Juli 1913 seinen Mentor, den Kunstkritiker Arthur Roessler und dessen Frau Ida. Die Ausstellung zeigt Fotografien aus dem Fotoalbum Roesslers, in dem einzigartige Momente jenes außergewöhnlichen Treffens festgehalten wurden. Bis Anfang 1915 blieb Wally Egons wichtigste Bezugsperson.



EGON SCHIELE

Zwei nackte Mädchen mit schwarzen Strümpfen | 1910
Privatbesitz Wien
Foto: Privatbesitz Wien

rechts: **EGON SCHIELE**

Frau in Unterwäsche und Strümpfen (Wally Neuzil) | 1913
Vermittlung Christie's
Foto: Christie's Images Limited (2008)



WALLY: KRISE, TRENNUNG, NEUBEGINN

Edith Harms: Die Trennung

Durch die Bekanntschaft mit den Schwestern Edith und Adele Harms geriet die Beziehung zu Wally in eine tiefe Krise. Die Harms-Schwester wohnten im Haus gegenüber von Schieles Atelier in der Hietzinger Hauptstraße.

1915 trennte sich Schiele schließlich in einer erschütternden Szene von Wally und entschied, die aus bürgerlichen Verhältnissen stammende Edith Harms zu heiraten. Ein Grund für die rasche Eheschließung war sicherlich auch der Umstand, dass Schiele als Soldat in den Ersten Weltkrieg eingezogen wurde.

Die Überwindung der Krise: Krankenpflegerin Wally am Kriegsschauplatz

Wally Neuzil überwand diese heftige Krise und entschied sich ihrerseits, aktiv und selbstbewusst in die Gesellschaft zurückzukehren. Sie ließ sich zur Krankenpflegerin ausbilden und arbeitete in einem Kriegsspital in Wien. 1917 meldete sie sich schließlich zum Kriegsschauplatz in Dalmatien, wo sie gegen Ende des Jahres, erst 23-jährig, an Scharlach starb.



ANONYM
Wally Neuzil als Krankenschwester | 1917
Leopold Privatsammlung
Foto: Leopold Museum, Wien

DAS WIEN DER WALLY: PREKÄRE LEBENSVERHÄLTNISSE

Wien um 1900: Glanz und Schatten

Die Ausstellung führt zurück in das Wien um 1900, in die Metropole des Habsburgerreiches, eine Stadt mit mehr als 2 Millionen Einwohnern. Ausgelöst durch den Bauboom, der seit der Errichtung der prächtigen Ringstraßenbauten unvermindert anhielt, strömten stetig neue Arbeitssuchende aus allen Kronländern in die Reichshauptstadt Wien in der Hoffnung einer Verbesserung ihrer Lebenssituation.

Doch im Schatten der neu entstandenen Bauten, in den Vorstädten, war das Leben weit weniger glanzvoll als in den Palais und Häusern des Großbürgertums. Hier wohnten die Kleinbürger und kleinen Leute auf engstem Raum, teils mit Untermietern oder Bettgehern, meist bitterarm. Hier kämpfte man um das tägliche Brot.

Jenseits des Dolce Vita: Süßes Mädel und Fabrikarbeiterin

Der nostalgische Blick auf eine versunkene Welt hat mit der Realität der damaligen Zeit wenig gemein. In dieser Welt war der Weg nach oben ein unendlich weiter und hier war es nicht schwer, tief zu fallen. Die Schau zeigt einleitend in historischen Fotografien und Postkarten den Alltag jenseits eines vermeintlichen Dolce Vita, sie beleuchtet die »niedereren Berufe«, die Frauen in jener Zeit annahmen um das Überleben zu sichern. Wir begegnen dem »süßen Wiener Mädel«, das einem Schnitzler-Stück entsprungen sein könnte. Wir begegnen den Frauen und Mädchen als hart arbeitende Individuen, etwa als Stubenmädchen, Wäschermädel, als Fabrikarbeiterinnen oder als Blumenfrauen.



EGON SCHIELE
Wally | 1912

Land Niederösterreich, Landessammlungen
Niederösterreich | Foto: Christoph Fuchs



Karte einer »Grabennymphe«, einer Prostituierten, die vor allem im Gebiet des Grabens in Wien auf Freier wartete | um 1865
IMAGNO/Sammlung Hubmann
Foto: IMAGNO/Sammlung Hubmann



EGON SCHIELE
Mädchen mit übereinandergeschlagenen Beinen | 1911
Leopold Museum, Wien, Inv. 2342
Foto: Leopold Museum, Wien

Rechts: **EGON SCHIELE**
Kniende mit grauem Umhang
(Wally Neuzil) | 1912
Leopold Museum, Wien, Inv. 2350
Foto: Leopold Museum, Wien

wirtschaftlichen Lage – vor Künstlern auszogen und Modell standen, konnten in den bürgerlichen Kreisen jedoch über kein gutes Ansehen verfügen. Sie wurden als »wertlose Frauenzimmer« abqualifiziert, wie Alma Mahler es einmal ausdrückte. Neben Fotografien weiblicher Aktmodelle in Künstlerateliers sind in der Ausstellung auch Aktzeichnungen zu sehen, unter anderem von Egon Schiele, Gustav Klimt und anderen Künstlern jener Zeit. Ein Seitenblick widmet sich den Prostituierten, etwa den sogenannten »Grabennymphen«, die sich am Graben in Wien und an anderen Plätzen der Stadt tummelten. Eine Werbekarte einer solchen Dame zeigt die Frau sitzend, das linke Bein kokett über das rechte geschlagen. In einer aquarellierten Zeichnung Schieles aus dem Jahr 1911 sieht man ein junges Mädchen in ganz ähnlicher Pose.

Wally in Wien: Prekäre Lebensverhältnisse

Wally Neuzil kam nach dem Tod Ihres Vaters, eines Volksschulleiters, mit ihrer Mutter und den drei Schwestern nach Wien und geriet aus einer relativen Sicherheit in prekäre Lebensverhältnisse. Wally führte ein unstetes Leben, ihre Familie und sie wechselten ständig den Wohnsitz. Vom 20. Bezirk in den 13., wieder in den 20., in den 2. Bezirk und schließlich in den 16. Bezirk.

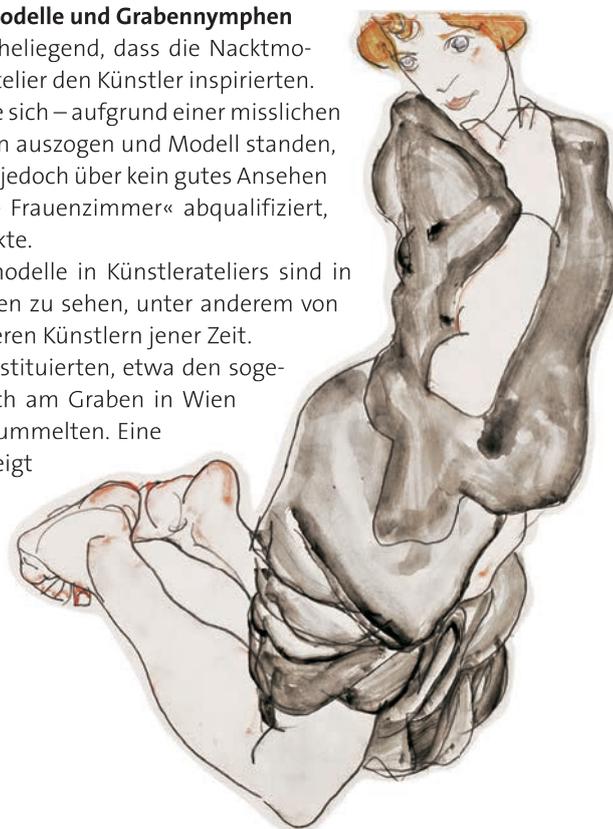
Wally wird Egons Modell

Vielleicht über Vermittlung von Gustav Klimt, wurde Wally Egon Schieles Modell, einer jener Tätigkeiten die scheel beäugt wurden, über die man tuschelte. Klimt hatte mehrere uneheliche Kinder mit verschiedenen seiner Modelle, heiratete jedoch nie. »Die soziale Grenze zwischen wohlbehütet aufgewachsenen Mädchen und jenen, die von Kindheit an mit ihren Familien ums wirtschaftliche Überleben kämpfen mussten, war nahezu unüberbrückbar.«

Künstlermodelle und Grabennymphen

Es war naheliegend, dass die Nacktmodelle im Atelier den Künstler inspirierten.

Frauen, die sich – aufgrund einer misslichen





EGON SCHIELE
Liebkosung (Kardinal und Nonne) | 1912
Leopold Museum, Wien, Inv. 455
Foto: Leopold Museum, Wien

Verschmolzen »Wally und Egon«

In einigen der bedeutendsten Werke Schieles aus jener Zeit spielt Wally Neuzil eine wichtige Rolle. Im Bilderpaar des Jahres 1912 »Selbstbildnis mit Lampionfrüchten« und »Bildnis Wally Neuzil« manifestiert sich dies, im »Liebesakt« aus dem Jahr 1915 oder im Schlussakkord der Liebesbeziehung, dem Gemälde »Tod und Mädchen (1915), einer prominenten Leihgabe aus dem Belvedere. Für die Darstellung des Kardinals im Gemälde »Liebkosung (Kardinal und Nonne)« aus dem Jahr 1912 verwendet Schiele Wallys kniende Beine aus dem Blatt »Kniende mit grauem Umhang«, während er für die Darstellung des Kopfes der Nonne das Gesicht aus seinem »Selbstbildnis mit hochgezogener nackter Schulter« aufgreift, das ebenfalls 1912 entstand.

WALLY NEUZIL

Ihr Leben mit

EGON SCHIELE

THESEN ZUR AUSSTELLUNG von Diethard Leopold



EGON SCHIELE
Bildnis Wally Neuzil | 1912
Leopold Museum, Wien, Inv. 453



ARTHUR ROESSLER (?)
Wally Neuzil in Gmunden am Traunsee, aus dem
Fotoalbum von Arthur Roessler (Detail)
Juli 1913
Wien Museum | Foto: Wien Museum

1 | Im Zentrum der Ausstellung steht nicht irgendeine Frau, geschweige denn eine jener Frauen, die – so der Topos – zum Atelier der Künstler gehören und mit ihm eine Lebensgemeinschaft bilden, sondern EINE GANZ BESTIMMTE FRAU: Wally Neuzil, die für Schieles Weise zu arbeiten notwendig war und untrennbar mit seinem Schaffen verbunden ist. Wally ist kein Schattenwesen, sondern ein Licht, das Schiele für seine Arbeit und für seine Selbstreflexion braucht.

2 | Wally Neuzil war tabuloses Modell, verständnisvolle Gefährtin und klarer, realistischer Spiegel. Sie erfüllte damit auch eine Funktion, die man heute einer THERAPEUTIN zuordnet: ohne tabuisierende Kritik, aber verlässlich die eigenen Handlungen zurückspiegelnd. Dabei voll erotisierender Libido. Man erinnert sich an die Beziehung zwischen Goethe und der Frau von Stein. Dass er (sowohl Goethe als auch Schiele) sie nach vollendeter Entwicklung verließ, ist tragisch, aber logisch; aus demselben Grund ist verständlich, warum die Trennung(en) so dramatisch schwer fiel(en).

3 | Wohl am faszinierendsten an dieser Beziehung ist, dass Wallys Präsenz die Erkenntnis von Schiele um sich selbst und für sein Werk vertiefte. Auf dem Blatt »Seher« ist Wally das Missing Link zwischen Schiele als Mensch und als Prophet. Innerhalb dieser Entwicklung kam es bei Schiele auch zu einem symbolischen GENDERTAUSCH – in dem bedeutenden Ölbild »Liebkosung (Kardinal und Nonne)« trägt die »Nonne« Schieles Gesichtszüge (vom Gemälde »Selbstbildnis mit hochgezogener nackter Schulter«) während der »Kardinal« Wallys nackte Beine hat (wenn man diese mit einem gleichzeitig entstandenen Aquarell vergleicht). Dadurch, dass Wally hier eine Art Maske trägt, zeigt Schiele, wie er ihr die Rolle einer Vermittlerin, eines geistig-körperlichen Katalysators zuschrieb, schärfer formuliert: die Funktion des »spirituellen Defloranten« in sie projizierte. Der Künstler in Nonnenkleidern – eine gewagte, weit über die Zeit hinausweisende SEXUELLE TRAVESTIE, allerdings mit spirituellem Sinngehalt. So wurde Wally die Gefährtin von Schieles »WANDELWEG ÜBER ABGRÜNDE«.

4 | Die persönliche Entwicklung des Künstlers in diesen Jahren ist jedoch kein valider Gradmesser für die **KÜNSTLERISCHE QUALITÄT** seines Schaffens, im Gegenteil: Schiele schuf sein eindrucksvollstes Werk sowohl bevor als auch während er mit Wally zusammen war. Keinesfalls sollte man diese Entwicklung bedauern: Ein Hängenbleiben in jener frühexpressiven Phase hätte Schieles psychische Struktur fixiert und ihn möglicherweise zu einem Manieristen seines eigenen Werkes gemacht.



EGON SCHIELE
Liebespaar | 1913
Leopold Privatsammlung

5 | Auch für Wally Neuzil hatte diese Beziehung ihr Gutes, samt Trennung: sie schätzte den Gefährten als Künstler und erfuhr gerade von diesem Menschen, der sie ernst nahm, ebensolche Wertschätzung und damit **SELBST-STÄRKUNG**. Als er sie verließ, ging sie nicht unter, sondern führte ihr Leben mutig weiter.

6 | Diese **ART DER AUSSTELLUNG** verbindet Bildende Kunst (Ölbilder, Zeichnungen und Aquarelle von Schiele und anderen), künstlerische, dokumentarische und private Fotografie (erotische Fotografie, soziale und kulturhistorische Fotografie), Dokumente (Meldezettel, Taufregister u. a.), biografische und historische Informationen sowie Interpretationen, die sich aus den Schnittstellen der verschiedenen Medien ergeben.

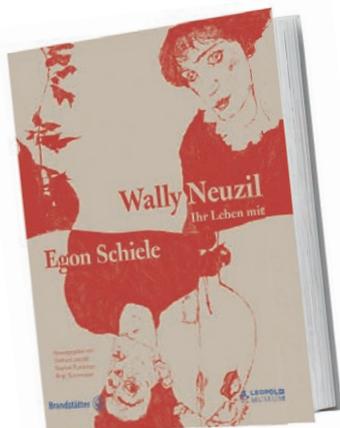
7 | Das **BEGLEITBUCH** zur Ausstellung ist dementsprechend kein »Katalog« mit der üblichen Trennung von kunsthistorischen Texten und Bildteil, sondern **EIN BUCH MIT EIGENANSPRUCH**, das über die Dauer der Ausstellung weit hinaus seine Berechtigung hat. Es ist Ergebnis des kreativen Teams des Leopold Museum mit seinem Egon Schiele-Dokumentationszentrum sowie der engen Kooperation mit dem Brandstätter Verlag; herausgegeben von Diethard Leopold, Stephan Pumberger und Birgit Summerauer.

LEIHGEBER

Albertina, Wien | Belvedere, Wien | Gemeinde Tattendorf | Heeresgeschichtliches Museum/
Militärhistorisches Institut, Wien | IMAGNO/Archiv Setzer-Tschiedel | IMAGNO/Austrian Archives
IMAGNO/Bilderflut Jontes | IMAGNO/Sammlung Christian Brandstätter | IMAGNO/Sammlung
Hubmann | IMAGNO/Sammlung Gerald Piffel | Privatsammlung, DI Josef Mitterer, Tattendorf
Kartomanie, Wien | Land Niederösterreich, Landessammlungen Niederösterreich | Leopold
Privatsammlung | Moderna Museet, Stockholm | ÖNB/Wien | Österreichisches Staatsarchiv,
Kriegsarchiv | Österreichisches Volkshochschularchiv, Wien | Pfarre Tattendorf | Sammlung
Gemeentemuseum Den Haag | Secession, Wien | Stadtgemeinde Neulengbach | Tiroler Landes-
museum Ferdinandeum, Innsbruck | Wien Museum | Wienbibliothek im Rathaus | Wiener Stadt-
und Landesarchiv, Historische Meldeunterlagen | W&K – Wienerroither & Kohlbacher, Wien

Sowie zahlreiche private Leihgeberinnen und Leihgeber, die nicht namentlich genannt werden
wollen.

WALLY NEUZIL – IHR LEBEN MIT EGON SCHIELE DAS BUCH ZUR AUSSTELLUNG



Zur Ausstellung ist ein umfangreiches Begleitbuch erschienen, mit Beiträgen von Ralph Gleis,
Diethard Leopold, Michaela Lindinger, Stephan Pumberger, Birgit Summerauer, Heidrun Zettelbauer

184 Seiten | 172 Abbildungen

Deutsch | Format 19 × 24 cm

Herausgeber: Diethard Leopold, Stephan Pumberger, Birgit Summerauer

Christian Brandstätter Verlag

ISBN 978-3-85033-911-7

€ 29,90

Erhältlich im Leopold Museum Shop!

NEUAUFSTELLUNG: PERMANENTE PRÄSENTATION DER SCHIELE-SAMMLUNG

Parallel zur Wally-Schau wird auch die permanente Egon Schiele-Sammlung des Leopold
Museum, auf derselben Ausstellungsebene neu präsentiert. Schieles Gemälde geben
einen Überblick über das Schaffen des Künstlers, vom Frühwerk bis zum letzten Jahr seines
kurzen Lebens. Die Präsentation wird auch durch Werke aus der Leopold Privatsammlung
ergänzt.



LEOPOLD MUSEUM

VORSTAND

Helmut Moser (Vorsitzender), Elisabeth Leopold, Carl Aigner, Diethard Leopold, Werner Muhm, Andreas Nödl, Wolfgang Nolz

DIREKTORIUM

Museologischer Direktor (interim.) Franz Smola **Managing Director** Peter Weinhäupl

DAS TEAM

Museologie Daniela Kumhala, Stefan Kutzenberger, Stephan Pumberger, Ivan Ristic, Birgit Sumerauer **Registratur** Nicola Mayr, Else Prünster **Restaurierung** Violetta Miller, Monika Sadek-Rosshap, Stephanie Strachwitz **Provenienzforschung** Robert Holzbauer **Gemeinsame Provenienzforschung BKA-LMPS** Sonja Niederacher, Michael Wladika **Sekretariat** Brigitte Waclavicek **Presse / Public Relations** Klaus Pokorny, Anna Suetter **Marketing** Tina Zelenka, Regina Beran-Prem, Anita Götz-Winkler, Patricia Spiegelfeld, Miriam Wirges **Grafik** Nina Haider, Alexandra Ludwig **Facility Management / Sicherheit** Michael Terler, Walter Bohak, Stephan Neuhaus, Wolfgang Benes, Christian Dworzack, Gerhard Ryborz **Rechnungswesen / Controlling** Gabriele Langer, Katarina Pabst **Shop / Kassa** Isabella Stoifl, Ulrike Köberl, Consuella Kunz, Michaela Kühn

RÜCKFRAGEHINWEIS / KONTAKT:

PRESSEINFO

Mag. Klaus Pokorny
Presse / Public Relations
Tel. +43.1.525 70-1507

Mag. Anna Suetter
Presse / Public Relation Assistenz
Tel. +43.1.525 70-1541

Fax +43.1.525 70-1500
presse@leopoldmuseum.org

ALLGEMEINE INFO

office@leopoldmuseum.org
Tel. +43.1.525 70-0
www.leopoldmuseum.org

Leopold Museum-Privatstiftung
MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1
1070 Wien

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr
Donnerstag 10–21 Uhr
Dienstag geschlossen
Juni, Juli, August: Täglich geöffnet

Partner des Leopold Museum



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



Cover: **EGON SCHIELE**

Frau in Unterwäsche und Strümpfen (Wally Neuzil) | 1913
Vermittlung Christie's | Foto: Christie's Images Limited (2008)